

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 177 (1898)

Artikel: [Texte]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-374187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

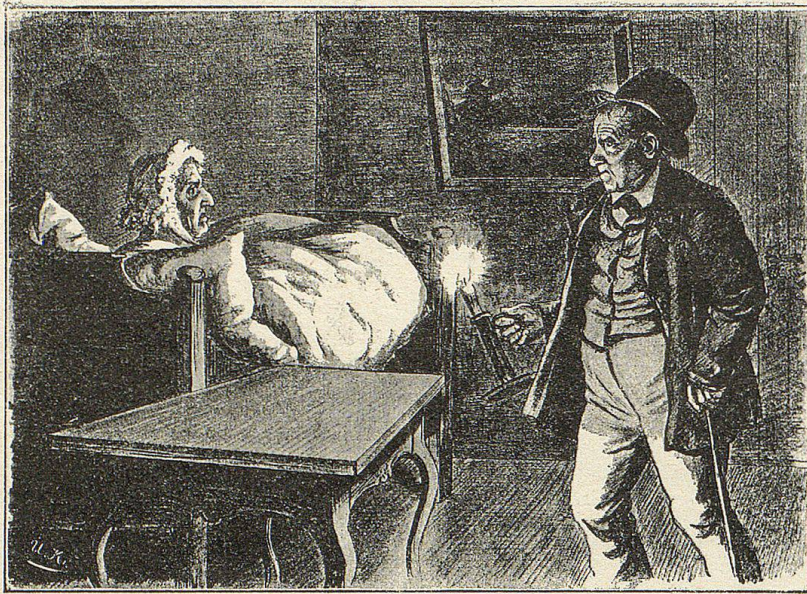
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

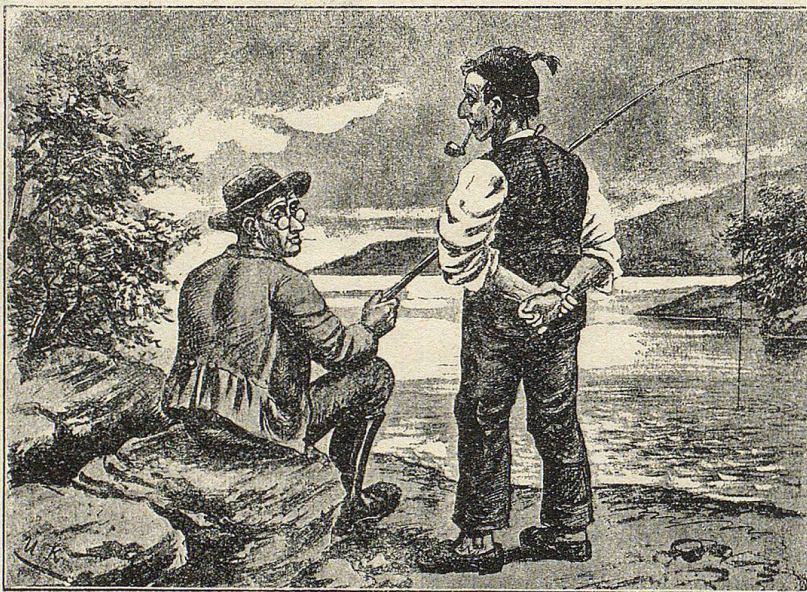
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch das noch.



Frau (bei der Heimkehr ihres Gatten): „So, bist Du wieder da, Du Taugenichts! Es ist nun das dritte Mal in dieser Woche, daß Du nach zwölf Uhr nach Hause kommst!“ — Mann (entsetzt): „Gott, jetzt treibt sie auch noch Statistik!“

Noch dümmer.



Zuschauer: „Was Dümmer als 's Fischen kann i mir nôt denka.“ — Angler: „I scho.“ — Zuschauer: „Na, was denn?“ — Angler: „'s zuschau'n is no viel dümmer!“

Liebesphantasie eines Sehers.

Mein ganzes Glück kann ich mir saugen
Aus Deinen wundervollen

Selbst in der allerweitsten Ferne,
Sie leuchten mir, die Augen ***

Der Götter Nektar will ich nippen
Von den korallenrothen

Die Pulse meines Herzens stocken
Seh' ich die blonden
SSS
SSS

Vor allem hast Du nicht, Du Süße,
Die mir verhaßten „

O dulb' es, daß ich, statt zu jammern,
Mich darf an Deine Seele []

Da ich mich sehn' nach Hymens Band,
So reich' mir Deine kleine

Antwort der Angebeteten.

Wer so wie Du mit Worten prunzt
Heirathet nicht. In diesem

Seid, o ich bin erfahrungsreich,
Ihr Männer Euch einander =

Oft schon warst glühend Du entflammt,
Bis daß ich sprach vom Standesamt,
Worauf Du stumm warst, während ich
Die Hochzeit in —

Auf Deinen Seufzer geb' ich, wenn ich
Soll ehrlich sprechen, keinen Pfennig,
,ber mit dem Ehering,
Das ist dann gleich ein ander Ding.

Dann ist geschlossen unser B&,
Dann bist Du mein GeX zur Stund,
Dann will ich gerne mit Dir ziehen,
Wenn's sein muß, nach den : ien.

Boshaft.

Frau: „Der Braten aus der
Wirthschaft reicht doch nicht für die
ganze Gesellschaft?“ — Mann:
„Gib ihnen vorher etwas Selbst-
gekochtes, dann vergeht ihnen der
Appetit.“

Stimmt.

A.: „Was läßt Du Deinen
Sohn werden?“ — B.: „Land-
jäger.“ — A.: „Wie kommst Du
denn darauf? Eignet er sich ganz
besonders für diesen Beruf?“ —
B.: „Das will ich meinen. Wenn
man ihn braucht, ist er nirgends
zu finden!“